

Erläuterungen zum Antrag

Naturerlebnisräume für Kinder

Sofortprogramm Perspektive Innenstadt

Dieses Programm macht es möglich, Naturerlebnisräume für Kinder zu schaffen.

Kinder und Jugendliche wachsen inzwischen in einer immer naturärmeren Umgebung auf. Sie können Natur zunehmend weniger direkt wahrnehmen und erfahren, weil diese immer seltener einen Teil ihres alltäglichen Umfeldes darstellt. Bissendorf ist zwar eine ländliche Gemeinde, aber in den Siedlungsballungsräumen gibt es auch nicht mehr viel Natur. Und leider immer mehr „Gärten des Grauens“. Diese Gärten haben nicht nur Insekten und Kleinstlebewesen nichts zu bieten, sondern auch den Kindern nicht. Auch dies führt zu einer immer größer werdenden Entfremdung der Kinder von der Natur. Viele Kinder besitzen ein Smartphone oder Tablet, verbringen aber immer weniger Zeit im Freien mit Freunden. Diese Situation ist durch die Corona Pandemie nochmal verschärft worden.

Während das freie Kinderspiel in der Natur und im öffentlichen Raum viele Jahrzehnte selbstverständlicher Bestandteil der Kindheit war, ist heute eine Tendenz zu angeleiteten Tätigkeiten in geschützten Räumen zu beobachten. Draußen verschwindet immer mehr Freiraum für eigenständiges Spiel. Die Eltern weichen mit ihren Kindern in künstliche Indoor-Hallen mit Bällebad oder Nachwuchs-Formel-1-Rennstrecke aus.

„Natur ist für Kinder so essenziell wie gute Ernährung.“ Gerald Hüther

JE FRÜHER DESTO BESSER!

Eine Studie aus 2014 von Andreas Raith und Armin Lude klärt eindeutig: Naturerfahrung fördert die kindliche Entwicklung! Dabei waren die Effekte größer, je früher die Kinder diesen Kontakt erlebten.

- Kinder waren auf naturnah gestalteten Schulhöfen motivierter (im Übrigen auch die Lehrkräfte)
- Sie waren höflicher, kooperativer und kommunizierten besser. Fast die Hälfte der Befragten gab an, dass es auf einem grünen Schulhof weniger Disziplinprobleme und weniger aggressives Verhalten gab.
- Auf naturnahen Schulhöfen wurde das kreativere Spiel beobachtet: Seit der Umgestaltung sei dieses aktiver, fantasievoller und konstruktiver geworden.
- Die Autoren stellen fest: „Generell sollten Umweltbildungsmaßnahmen möglichst in der frühen Kindheit beginnen. Die Kinder brauchen dabei sinnliche Wahrnehmungen, sie sollten der Natur im Freien begegnen und die Naturerfahrungen sollten in sozialen Kontexten stattfinden.“

Das sind alles gute Argumente für NaturErlebnisRäume

Maria Montessori sagte:

„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“



↳ KINDLICHES SPIEL UND NATUR.



Einheimische Wildpflanzen

sind die natürliche Lebensgrundlage unserer Tierwelt. Anders als nicht heimischen Pflanzen oder Zuchtformen bieten sie auch spezialisierten Tierarten Nahrung. Unsere Tiere und Pflanzen gehören zusammen wie Schlüssel und Schloss. Wir „pflanzen“ quasi Tiere...

Große Biodiversität

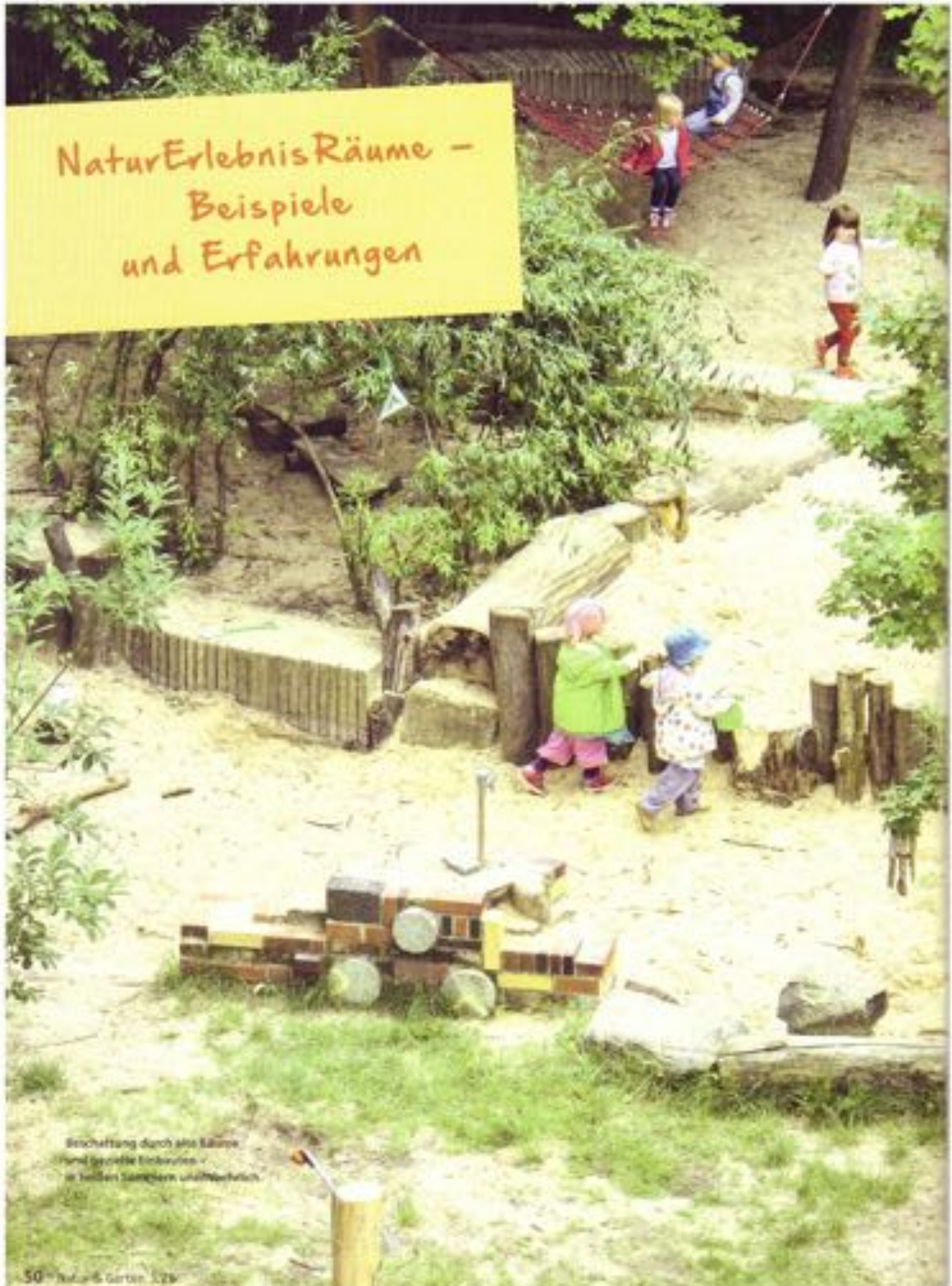
schaffen wir durch Ansiedlung vieler unterschiedlicher Arten. Denn Vielfalt schafft Vielfalt. Mit einer klugen Auswahl verschiedener Arten und einem langen Blühzeitraum von Frühjahr bis Herbst können wir eine Vielzahl von Insekten und anderen Kleintieren anlocken und ihnen Nahrung und Lebensraum bieten.

Hügel und Senken

strukturieren ein Gelände, schaffen reizvolle Bereiche und sind sehr viel anregender für Kinder und Jugendliche als eine übersichtliche Ebene.

Entsiegelung

fördert auf verschiedene Weise den Naturhaushalt. Es wird Lebensraum für Bodentiere und Pflanzen geschaffen, die wiederum Nahrungsquelle für andere Tiere darstellen. Wasser kann kontrolliert versickern/verdunsten, was sich positiv auf den Wasserhaushalt und das Lokalklima auswirken kann.



Umweltfreundliche Baustoffe

sind langlebig und mit ihrer Herstellung ist keine unnötige Umweltbelastung verbunden. Verbaute Stämme und Zäune sind aus witterungsbeständigem Holz, möglichst aus der Region.

Alte Betonblöcke können als Stufen, Sitzmöglichkeiten oder Mauerbestandteile wieder verwendet werden.

Natursteine können ggf. im Gelände gesammelt, Steine aus Abbruch oder Bauvorhaben kostenlos erstanden oder Holz aus Baumfällungen genutzt werden.

Große Baumwurzeln und Totholz sind wichtiger Lebensraum für spezialisierte Insekten und von Kindern zum „Ernten“ von Holzmehl heiß geliebt.



52 Natur & Garten 3.21

Bei der Gestaltung von Spielräumen sollten Möglichkeiten geschaffen werden, Wasser – nicht nur Trinkwasser – in unterschiedlichen Zustandsformen kennenzulernen, um damit verbundene Spielmöglichkeiten erleben zu können.“

DGUV-Information Außenspielflächen und Spielplatzgeräte, Berlin 2020

Wer möchte denn hier spielen?



Schon besser

Perspektive für Bissendorf

Mit der Anlage eines oder mehrerer NaturErlebnisRäume für Kinder könnte die Gemeinde Bissendorf wirklich nachhaltig etwas für die Kinder und gleichzeitig für den Natur- und Umweltschutz tun. Gerade für die von der Pandemie sehr stark belasteten Kinder wäre so ein Gelände überaus wertvoll. Damit sind auch die Förderkriterien auf jeden Fall erfüllt.

Das Sofortprogramm könnte die Anlage eines ersten (Referenz-) Projektes ermöglichen. Weitere Räume dieser Art könnten in Zukunft an anderer Stelle in der Gemeinde entstehen. Sie könnten sowohl in Kindergärten, als auch in Schulen, bzw. öffentlichen Spielplätzen gestaltet werden.

Die Kosten pro Anlage werden in der Regel ab ca. 30.000,00 Euro veranschlagt.

Die Gemeinde würde ein Zeichen setzen. Für Kinder und für Umwelt. Wichtig zur Umsetzung ist, dass Kinder und Eltern aktiv an der Entwicklung und Schaffung dieser NaturErlebnisRäume beteiligt werden.

Monika Purwin

Gruppe Grüne/UWB

Alle Anregungen aus: Das Naturgarten-Fachmagazin vom Verein Natur&Garten e.V.